

Naunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

Bezugspreis:
Frei ins Haus durch Aufträge
Mk. 1.20 vierteljährlich
Frei ins Haus durch die Post
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit einer vierseitigen
Illustrierten Sonntagsbeilage



Verlag und Druck:
Günz & Eule, Naunhof.
Redaktion:
Robert Günz, Naunhof.

Abkündigungen:
Für Inserenten der Wittenschaftsmannschaft Grimma 10 Pf. die fünfspaltige Zeile, an erster Stelle und für Anzeigen 12 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 53.

Mittwoch, den 5. Mai 1909.

20. Jahrgang.

„Das Wilhelmintje.“

Nun ist die gewaltige, aus Hoffnung und Besorgnis gemischte Spannung, die aus Holland allmählich auch auf das Ausland, und namentlich auch auf Deutschland übergegangen war, überwunden. Königin Wilhelmina von Holland hat ihrem Lande den ersehnten Thronerben geschenkt. Freilich, es ist „nur“ ein Mädchen; man hatte ziemlich allgemein mit einem Kronprinzen gerechnet, aber für die Niederlande will dies „nur“ nichts sagen, weil es für die Erbfolge gleichgültig ist, ob Knabe oder Mädchen. Und vor allem sind die Königin und ihr Gemahl noch jung, sodaß recht gut ein Kronprinz noch nachfolgen kann. „Das Wilhelmintje“, unser Wilhelmintchen, so haben die Holländer die tüchtige und lebenswürdige Königin genannt, und sie hat diesen Rosenamen bis heute behalten. Nunmehr wird sie ihn allerdings wohl an ihr kleines Töchterchen abtreten müssen. Die neugeborene Prinzessin wird Wilhelmina Emma Henriette heißen. Die neugeborene Prinzessin wird den Titel „Kronprinzessin der Niederlande“ erhalten und ihn so lange führen, als nicht ein nachgeborener Prinz als Erst-Berechtigter den Titel „Kronprinz“ fordern wird. Die amtliche Anzeige von der Geburt der Kronprinzessin fand in allen größeren Städten durch Jooppenge schmückte Gerölde statt, die von Tausenden umdrängt wurden. Wer dachte an Tagesarbeit, während alles kommentierte und sich fragte, ob das Königskind blaue, graue oder braune Augen, blonde oder schwarze Haare habe, wie es mit der Ernährung gehe usw. Viele patriotische Familien hatten den Blumenläden schon im voraus Aufträge gegeben, damit sie sofort schöne Blumensträuße mit orangefarbenen Bändern vor die Fenster stellen könnten. In allen Fischerdörfern war die Flotte besetzt. Mit dem Geld, welches von den für die Geschenke der Königin gesammelten Beiträgen übrig geblieben ist, wurden dem Wunsche der Königin gemäß die Armen beschenkt. In den Kirchen wurden Dank- und Beistunden veranstaltet. Kurz, ganz Holland gab sich im Gefühl einer tiefen Dankbarkeit der großen Helfende hin. Im Metropolgebäude im Haag war ein mit orangefarbigem Tuch ausgelegener Saal hergerichtet worden, wo zehntausend mit Butter beschmierte und mit den bei Kindergeburtstagsfeiern traditionellen „Muisjes“ (Muisjesdörner) bestreute Zwiebäcke zur Bescherung der Kinder der Armen in Vereinskasse lagen. Jene Zwiebäcke waren in orangefarbene Papierhüllen gehüllt, mit orangefarbenen Bändern geschmückt und trugen die Aufschrift: „Hoch das Königskind!“ Vier bis fünf Damen hatten fünf Tage lang den Inhalt unzähliger Butterdosen verpackt und dabei ein Heftelchen „Muisjes“ aufgebraucht.

Mit unermüdlicher Energie, mit bewundernswürdiger Geduld, mit einer Muttertreue, wie man sie sich rührender nicht denken kann, hat die Königin diesmal seit jenen Sommeren, wo ihre Hoffnung, die auch die Hoffnung des Landes war, von neuem aufblühte, und das große Sehnen ihres Lebens sich zu erfüllen versprach, nur ihrem zukünftigen Kinde gelebt und von morgens früh bis abends spät die ärztlichen Vorschriften befolgt. Als die Ärzte der Königin im Anfang eine längere Ruhekur für nötig hielten, unterwarf sie sich froh und gebuldig jener langweiligen Notwendigkeit. Weil es ihr vom Arzte verboten worden war, in die Höhe zu steigen, getraute die Königin sich nicht, die Hände auch nur in der Richtung ihres Haarputzes zu rühren. Welt man sie vor zu warmen Essen gewarnt hatte, nahm sie ihre Mahlzeiten kalt ein. Die täglichen ärztlichen verordneten Spaziergänge in ihrer Residenzstadt, welche die aufdringliche Neugierde des Publikums zu einer ziemlich strapazierten machte, wurden bis

in die letzten Tage durchgeführt. In diesen endlos sich hinziehenden Monaten banger und zugleich freudiger Erwartung war die Königin in solch einer Gemütsverfassung, daß ihr eigenes Leben ihr nichts, das Leben ihres Kindes, das Fortbestehen ihres Geschlechtes und ihrer Dynastie ihr Alles galt.

Und darum jauchzt das holländische Volk, und wir Deutschen nehmen von Herzen Anteil an seiner Freude. . . . Im stillsten Gemache des Residenzschlosses zu Haag ruht die Königin auf ihrem Lager, das bis heute ein Schmerzenslager gewesen, und blickt lächelnd um sich. Ein unglückliches Liebes- und schönes Lächeln einer jungen Mutter. Draußen donnern die Kanonen, draußen jubelt das Volk, aber die Königin hört es nicht. Nichts hört, nichts sieht sie als das laise Weinen und Schreien eines winzigen Menschchengeschöpfes, zu dem ihr Herz sie drängt, das man ihr immer wieder reichen muß, damit sie es betrachten, mit dem Blick der Liebe streicheln und umfassen könne. In dieser Stunde ist sie keine Königin — ein Weib nur, das einem Kinde das Leben geschenkt hat. Aber höher denn eine Königswürde gilt die Würde einer Mutter.

Hundschau.

Der Kaiser wird nach Mitteilungen von orientlicher Seite keinesfalls seinen Aufenthalt auf Korfu verlängern, sondern programmäßig am 10. Mai sein Schloss Achilleion verlassen, dann eine Begegnung mit dem italienischen Königspar an einem Orte der italienischen Küste haben und nach dem schon bekannten Besuch beim Kaiser Franz Joseph in Wien sich nach Wiesbaden begeben, wo er auf noch unbestimmte Zeit Aufenthalt nehmen wird. Eine Begegnung mit König Edward von England, die bekanntlich in Erwägung gezogen war, ist jetzt sehr unwahrscheinlich geworden.

Zur Reichsfinanzreform. Die Einkünfte ruhiger und zufriedenstellender Verhältnisse wären uns wirklich zu wünschen. In dieser Hinsicht sieht es augenblicklich recht düster aus; der konservative Antrag auf Einführung einer Wertwachstumssteuer für Grundbesitz und Wertpapiere an Stelle der Erbschaftsteuer hat die Gemüter erneut auf das lebhafteste erregt, und in einer Vorbesprechung der hauptsächlichsten Mitglieder der bürgerlichen Parteien im Reichstage, an welcher auch Regierungsvertreter teilnahmen, hat es zu Vorwürfen geführt, die den Bloch nunmehr als tatsächlich gepregelt erscheinen lassen. Das Zentrum hat sich in dieser Frage geschlossen auf die Seite der Konservativen gestellt, zumteil auch die Freikonservativen und die Wirtschaftliche Vereinigung stehen dem Vorschlage sympathisch gegenüber, sodaß diesem eine Mehrheit ziemlich sicher ist.

Für die Regierung hat sich dadurch die Lage beträchtlich verschlimmert, da sie von einer Wertwachstumssteuer nichts wissen will, diese für den Augenblick aus technischen Gründen nicht für durchführbar hält und deshalb von der Erbschaftsteuer nicht abgehen will. Staatssekretär Sydow erklärte am Donnerstag in der Finanzkommission des Reichstages im Namen der verbündeten Regierungen, ohne die Erweiterung der Erbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten werde eine Reichsfinanzreform nicht zustande kommen. Auch der bayerische Finanzminister v. Pfaff lehnt die Wertwachstumssteuer ab. Er äußerte sich für die Besitzsteuer, da man auf einem anderen Wege nicht zu einer befriedigenden Lösung gelange.

Anlässlich des 60. Geburtstages des Fürsten v. Bismarck bringt die neue gesellschaftliche Korrespondenz eine Plauderei über den Reichskanzler und den Kaiser, der wir folgendes entnehmen: „Wie lange ist es her, daß Kaiser Wilhelm II. zum ersten Male mit

dem jetzigen Reichskanzler Fürsten von Bülow gesprochen hat? Davon hat der Kanzler einmal bei Tisch, im kleinen Kreise vertrauter Gäste selbst erzählt. Es war im Jahre 1875, also vor vierunddreißig Jahren. Der Kaiser hieß noch Prinz Wilhelm und war sechzehn Jahre alt. Der Kanzler war 26 Jahre und hieß der Attaché von Bülow. Den Schauplatz des Gesprächs bildete das neue Palais in Potsdam. Und der Kanzler sagte, bei diesem ersten Zusammentreffen hätte der junge Prinz Wilhelm mit großer Lebhaftigkeit und überraschender Sachkenntnis von Deutschlands überseeischem Handel und von den großen deutschen Dampferlinien, der „Hamburg-Amerika-Linie“ und dem Bremer „Norddeutschen Lloyd“, gesprochen. Dieses frühzeitige Interesse des jugendlichen Prinzen für Deutschlands Geltung zur See und Deutschlands Welt-handel ist dem Kanzler, so fügte er hinzu, stets unvergänglich geblieben.

In Hamburg sind mehrere Fälle von schwarzen Pocken festgestellt worden. Der erste Fall wurde bei einer Frau festgestellt und endete tödlich. Bald darauf wurde auch eine Schwester der verstorbenen Frau von der heimtückischen Krankheit befallen, desgleichen eine Verwandte der Frau. Auch eine Holländerin, sowie der Kaplan und Knecht des städtischen Krankenhauses sind von der Krankheit ergriffen worden. Die erforderlichen Isolierungen wurden sofort vorgenommen.

Der geplante Elbe-Riel-Kanal nach dem Projekt der Berliner Firma Havelstadt, das sie im Auftrage der Stadt Riel ausgearbeitet hat, hat, so schreibt man aus Riel, die Billigung des Regierungspräsidenten gefunden und liegt nunmehr dem Ministerium zur Genehmigung vor. Nach seiner Ausführung wird der Kanal, der nach Ansicht der Rieler Handelskammer für die Winternachtsfahrt von Riel nach der Elbe sehr vorteilhaft sein wird, da er den Weg nach Hamburg um die Hälfte verkürzt, sicherlich auch die aufzuwendenden Kosten, die gegen 15 Millionen Mark betragen sollen, rentabel machen. Die neue Wasserstraße wird in einer Länge von 75 km. vom Rieler Hafen aus dem Lauf der Schwentine bis zum Plöner See folgen und von ihm weiter zum Elbe-Trave-Kanal geführt, den er bei Krumeke erreicht.

In einem kleinen Ort in Oberhessen, in Wetterfeld, haben nicht weniger als 102 Einwohner ihren Austritt aus der evangelischen Landeskirche bei dem großherzoglichen Amtsgericht Laubach angemeldet. Die Gemeinde zählt insgesamt 500 Seelen. Der Massenaustritt hat seinen Grund in einem äußerst gespannten Verhältnis zwischen dem dortigen Geistlichen und dem zweiten Lehrer. Persönliche Reibereien führten zur Verletzung des Lehrers, dessen Anhängerzahl nunmehr auf die bezeichnete Weise demonstrierte, um eine Rückverletzung des Lehrers zu erzielen.

Wien. Bürgermeister Dr. Lueger wird den Deutschen Kaiser am 14. Mai bei seiner Ankunft am Südbahnhof mit einer Ansprache begrüßen, in welcher er der treuen deutschen Waffenbrüderschaft gedenken und dem Deutschen Kaiser für seine Bemühungen zur Erhaltung des Friedens danken wird.

Rußland. In der Petersburger Duma hielt der Abg. Gutschkow eine niederschmetternde Kritik der russischen Indendantur ab, die ja längst berichtigt ist. Der Redner brachte viele neue Tatsachen vor, und die Militärverwaltung konnte nur mühsam protestieren.

Die Russen sind in der persischen Revolutionärstadt Täbris mit ihrer Avantgarde und einer schmetternden Musikkapelle eingerückt und von den Europäern, die jetzt das Ende der bisherigen Rot setzen, aber auch von vielen Persern mit Jubel begrüßt worden. Das Hauptkorps folgt am Tage.

Obwohl die Anerkennung der Unabhängigkeit des bulgarischen Königreichs auch von den Dreikönigreichen vollzogen ist, scheint doch die Regelung der Eisenbahnen für die Orientbahnen noch auf erhebliche Schwierigkeiten zu stoßen. Es wird gemeldet:

Sofia: Die Verhandlungen mit den Orientbahnen sind an dem kritischen Wendepunkt angelangt. Die Gesellschaft besteht darauf, daß Bulgarien an dem zu beschließenden Schiedsgericht als Mitschlichter teilnimmt. Dies wird hier auf das entschiedenste abgelehnt, um so mehr als nach Erklärungen Kofowezow bereits ein Einbit, wahrscheinlich ein englisches, gebildet ist, welches bereit sein soll, der Türkei das Darlehen von 125 Millionen Frank auf Grund der freigewordenen Kriegentschädigungszahlungen vorzuschließen. Die Orientbahnen verlangen neben der Hauptentschädigung noch 2,8 Millionen als Ersatz für die seit der Besetzung der Bahn erlittenen Verluste. Darüber dürften hier Verhandlungen eingeleitet werden.

Dem Exultan Abdul Hamid soll sein Harem mit 200 Frauen nach Saloniki geschickt werden.

Berlin. Neue Untaten der „Schwarzen Hand“. Ein von Italienern bewohntes Miethaus in Neuyork wurde von der Bande der „Schwarzen Hand“ in Brand gesteckt, da die Bewohner sich geweigert hatten, 1000 Dollar zu zahlen. Acht Personen, darunter fünf Kinder, kamen in den Flammen um.

New York. Der Generalstaatsanwalt erklärte hier in einer Verammlung von Juristen, vor denen er sein Programm darlegte, die bisherige Verwaltung habe es für nötig erachtet, gerichtliche Verfolgungen einzuleiten, um auf die Geschäftswelt einen Druck auszuüben. Die letztere sei der Ansicht, gewisse Gesetze und maßregeln auch manche von diesen Gerichtsprojekten seien ohne ausreichende Ursache veranlaßt, wo sich dies als begründet erweise, werde die Regierung nicht zögern, derartige Verfolgungen rückgängig zu machen.

Aus Stadt und Land.

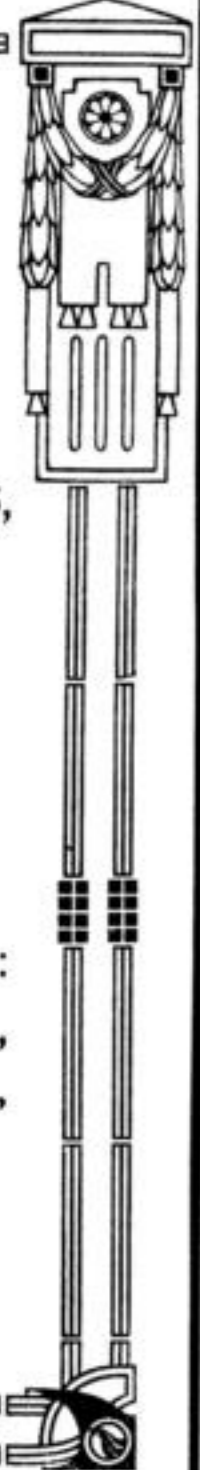
Naunhof, 4. Mai 1909

Naunhof. Mit Schneefällen und Nachfröhen hat sich der Mai eingeführt, im Erzgebirge und in vielen Gegenden Deutschlands gab es am 1. und 2. Mai Schneegestöber. Bei uns sank die Temperatur bis auf 0 Grad, sodaß in den Wohnungen geheizt werden mußte, und doch entfaltete sich die Maienpracht. Trotz früher Bitterung eilten die Menschen hinaus, den Maienpauer zu genießen. Als am Abend des Mondes silberne Schilde aber ihr mildes Licht auf die blühende Welt herabstrahlte, da wehte wieder ein kalter Hauch über die frühlingshoffende Erde und des morgens wurde sogar Eis- und Reifbildung beobachtet. Manches Blümlein brachte dem grimmigen Frost sein Opfer. „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht, er fiel auf die blauen Blümlein, sie sind gestorben, verdorben“, so singt das alte Volkslied.

Naunhof. Bei der hiesigen städtischen Sparkasse wurden im Monat April 582 Einzahlungen im Betrage von 189788 Mk. 98 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 404 Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) im Betrage von 91092 Mk. 19 Pf. Der Kassen-Umsatz betrug 684843 Mk. 32 Pf. Einlagen werden mit 3 1/2 % verzinst. Geschäftsjahr: Donnerstags vormittags 8—12 Uhr nachmittags 2—4 Uhr, Sonnabends durchgehend von 8—1 Uhr.

Von der hiesigen Gasanstalt sind im Monat April d. J. 10898 cbm Gas abgegeben worden, gegenüber 9890 cbm im gleichen Zeitraum des Vorjahres, demnach dieses Jahr 1008 cbm mehr.

Vom Völkerschlaachtenmal. Die Arbeiten am Bau des Völkerschlaachten-



malz sind, nachdem das 78 Mr. hohe Bau-gerüst fertiggestellt worden ist, seit 14 Tagen wieder in vollem Umfange aufgenommen worden. Am Reuheren ist mit dem Aufbau des 6 Mr. hohen Kranzgestirnes, welches einen zweiten Umgang in ungefähr 60 Mr. Höhe bildet, begonnen worden, während im Innern die 16 Kryptafiguren ausgemauert werden. Wie bekannt, werden die Baumittel zum Teil durch Lotterien aufgebracht. Die Ziehung der nächsten Lotterie wird vom 11. bis 13. Mai gezogen. Da die Lose immer sehr begehrt sind, ist es rasam, sich bei Zeiten ein solches beim Deutschen Patriotenbund in Leipzig zu besorgen.

Das Frauenturnen kommt immer mehr in Aufnahme, und auch in Sachsen sucht man den wachsenden Ansprüchen in jeder Weise gerecht zu werden. Der Turnkreis Königreich Sachsen hat daher vergangene Ostern in einem besonderen Lehrgange 54 Teilnehmerinnen für das Frauenturnen in der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt zu Dresden ausbilden lassen. Der günstige Verlauf des Kursus ließ erkennen, daß die Damen im Turnen sehr geübt waren. In den leitenden Kreisen hat man bereits erwogen, in zwei Jahren wiederum einen solchen Sonderkursus für Frauenturnen zu veranstalten.

Mauschen. Die Hausmagd in Kleintagewitz hat sich beim Stubelchewern eine Blutvergiftung zugezogen. Sie stieß sich eine am Boden liegende Stednadel in die Hand, wodurch eine Vergiftung entstand, die ärztliches Eingreifen nötig machte.

Borna. Nachdem die Zugabrufung auf den Bahnhöfen durch das Bahnpersonal in Wegfall gekommen, ist der hiesige Bahnhofsamt in die Bereiche gesprungen und läßt zu Fuß und frommen der Reisenden dies bewirken.

Frohburg. Auf dem Hubendorfer Kohlenwerke hat sich Freitag-Nacht wieder ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange ereignet. Es wurde der Bergarbeiter A. Sachle in Vennsdorf durch den Niedergang eines Stempels verschüttet und mußte dadurch sein Leben lassen.

Bei der gestern erfolgten Ziehung der fünften Klasse der Königl. Sächs. Landeslotterie wurde der Hauptgewinn im Betrage von 500 000 Mk. auf Nummer 87 038 gezogen. Der Gewinn fällt in die Kollekte von Müller in Leipzig.

Die Frau Thoma in Leipzig, die flüchtig geworden ist und in deren Wohnung das Dienstmädchen Scheidung tot aufgefunden wurde, scheint ihr verdächtig Geschäft schon lange ausgeübt zu haben. Vor Jahren stand sie bereits wegen eines Falles vor Gericht, der dem jetzigen ähnlich ist, damals aber wurde sie wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Die Scheidung wurde durch eine Frau St. aus Leipzig der Thoma zugeführt; diese Frau scheint mitschuldig zu sein; sie wurde verhaftet.

Die beiden Raler Brückner und Schönlitz in Lindenau, welche seit etwa einem Jahr gemeinsam ein Malergeschäft betreiben, verunglückten gestern Abend in ihrer Werkstatt bei einer Explosion derart, daß der Tod der jungen Leute sofort herbeigeführt wurde.

In Döbeln wurde das Ortsgesetz über die Erhebung einer Wertzuwachssteuer in der letzten Stadtkonferenz endgültig angenommen. — Mit dem Rathausbau wird es

nun Ernst. Der Stadtrat hat soeben die Vergebung der Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten zum Bau des Rathaus-Baubüreaus ausgeschrieben.

Ein Preiswettbewerb fand in Lößnitz i. G. statt. Es handelte sich um die längste Neubauer an einer Zigarre bei einmaligem Anbrennen. Den Rekord erzielte ein Lößnitzer Einwohner mit zwei Stunden neun Minuten, der zweite Sieger erledigte seine Aufgabe in zwei Stunden acht Minuten, der dritte in zwei Stunden sechs Minuten usw.

Ein ganz gemütsroher Schwindler. Verhaftet wurde ein 23 Jahre alter Handlungsgehilfe aus Auerbach, der von dem Vater eines anderen Handlungsgehilfen 700 Mark durch Betrug erlangte. Dem Manne hatte er vorgespielt, daß sein Sohn bei ihm in Stellung sei und den erwähnten Betrag veruntreut habe, bei Ertrag des Geldes werde er aber von einer Anzeigerstattung absehen.

In einem Hause am Markt in Ostritz hatte vor einigen Wochen eine junge Frau mit ihrem Manne einstweilen Aufnahme gefunden, welche beide dabelst in Arbeit traten, aber deren Möbel nicht ankommen wollten. Es war aber gar kein richtiges Ehepaar. Sie war ihrem Manne ausgerückt und hatte ihm zwei Kinder zurückgelassen. Er hatte seiner Frau dasselbe angetan, nannte sieben Kinder sein eigen und beide waren aus einem Industrierteile bei Schirgswalde gebürtig. Der Geschäftsfrau scheint die Besinnung aber zuerst wieder gekommen zu sein; sie bekam Sehnsucht nach ihren Kindern, auch besagte ihr die Beschäftigung in der Fabrik nicht und so bat sie ihren richtigen Mann brieflich, wieder heimzukehren zu dürfen. Der Mann kam darauf am Sonntag selbst nach Ostritz, es gab zwischen den dreien heftige Auseinandersetzungen, eine Versöhnung kam aber doch zustande, welcher am Montag die Heimreise folgte. Der verlassene Liebhaber wurde ebenfalls nicht mehr gesehen.

An den Folgen eines Herdebisses gestorben ist, wie aus Lichtenberg berichtet wird, der dort wohnhafte 41 Jahre alte und allgemein geachtete Fadrarbeiter Heinrich Herrmann Berndt. Dieser wurde am 10 März d. J. bei Gelegenheit einer Schlittenfahrt von einem Pferde in die linke Hand gebissen. Kurz danach stellten sich bei Berndt derartige Schmerzen ein, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte und in das Kreiskrankenhaus „Vergilist“ zu Freiberg gebracht wurde, wo der Bedauernswerte am Freitag vormittag nach wochenlangen unangenehmen Schmerzen gestorben ist. Berndt hinterläßt Frau und sechs Kinder im Alter von 19—11 Jahren.

Aus dem Vogtland. Walpurgis und Mai in Weiß. Der gestrige Walpurgisabend, an dessen althergebrachten Sitten und Gebräuchen man im Vogtland festhält, ließ wieder Tausende von Kindern in Begleitung Erwachsener mit dem vollgepöfsten Beien ins Freie hinauswandern, um durch Abrennen derselben die am Walpurgisabend ihr Unwesen treibenden „Hexen“ zu verschrecken. Trotz der ungünstigen Witterung loderten auf allen Höhen bis hinüber ins Erzgebirge unzählige bunte Feuer auf, einen schönen Anblick bildend. Doch noch abends setzte ein Schneefall ein, der die Nacht mit wenig Unterbrechung anhält und heute morgen nach dem östlichen Vogtland in die schönste Winterlandschaft gebüllt.

— Großes Aufsehen erregen in **Blauen** die in Umlauf gebrachten Gerüchte großer Mißstände in einem dortigen großen Fleischereigehäuse. Die Verfehlungen sind durch einen entlassenen Gehilfen an die Öffentlichkeit gebracht worden und werden durch die Staatsanwaltschaft untersucht.

— Aus **Markneukirchen** wird geschrieben: Der Geigenindustrie ist eine schwere Schädigung, die besonders in der Osterzeit stark verspürt wird, dadurch zugefügt worden, daß in den Seminaren die Forderung auf Erlernung des Geigenspiels fallen gelassen wurde und daher das Klavierpiel gefördert wird. Es sind infolge dieser Maßnahme schon die Aufträge auf einige Tausend Violinen verloren gegangen.

— Die **Weißenfeller** Polizei hat einen Leipziger Heirat- und Hypothekenschwindler festgenommen. In einem Gasthose erbot sich ein Fremder, einem anwesenden Landwirte eine Hypothek von 18 000 Mk. einem anderen eine reiche Partie vermitteln zu wollen. Während der Verhandlungen wurden die beiden Landwirte miträusch und ließen ein Wort von der Polizei fallen. Darauf nahm der Fremde schleunigst Reißfuß. Den herbeigeeilten Polizeibeamten gelang es aber, ihn festzunehmen. Nach den bei ihm vorgefundenen Ausweispapieren ist es der Kaufmann Emil Heinrich Warzberg aus Leipzig. Außer mehreren Heiratsofferten wurden bei ihm Wechsel im Betrage von 800 Mk. gefunden.

Aus aller Welt.

Galle. Der Raubmörder Trautmann ist in Schöneberg bei Begehung eines Fahrraddiebstahls verhaftet worden.

— Der große Kamerunberg in unserer Kolonie, der bis vor 100 Jahren ein Vulkan war, zeigt jetzt nach den neuerlichen Erdbeben sich abwärts als ein solcher. Er wirft Asche und Lava aus, während eine hohe Feuerfäule aus dem Krater ansteigt. Die am Berge liegenden deutschen Regierungsgebäude zeigen Risse.

Die **Falschspieler** auf Ocean dampfern. Die Direktion des Norddeutschen Lloyd hat beschlossen, an Bord ihrer Schiffe ein für allemal mit den gewerdmäßigen Spielern auszuräumen. Sie will eine Art Verbrechergalerie zusammenstellen, in der die Porträte dieser lehrwürdigen Gesellschaft Platz finden soll. Diese Sammlung soll schon eingerichtet, im Rauchzimmer der ersten Kajüte eines jeden Schiffes Platz finden. Polizeikommissar Bingham von New York hat sich bereit erklärt, aus dem New-Yorker Verbrecher-Album die Photographien der der New-Yorker Polizei bekannten Falschspieler zu stiften.

Die **Polizei** erndete in Barcelona eine bedeutende Fabrik falscher Banknoten und falscher Silbermünzen. Beschlagnahmt wurden für 3 Millionen falsche Münzen.

In **Bodejuch** bei Stettin brachte eine Arbeitersehefrau ihr 25. Kind zur Impfung. Dabei meinte sie zu dem Arzt, daß es „noch nicht ganz heraus“ sei, ob dies „schon“ das letzte wäre. Von den 25 Kindern sind 7 am Leben.

Rabe und **Kreuzotter.** Fast alle Raben haben die Gewohnheit, ihren Fang dem Herrn vorzulegen, das war auch dieser Tage wieder der Fall, als die Rabe des Bergwirts in Geyer eine mächtige Kreuzotter geschleppt

brachte und in der Hausflur niederlegte. Sie hatte der Otter mit sicherem Griff den Hals aufgerissen und sie so unschädlich gemacht. Am Mittwoch nun kam sie mit einer zweiten Kreuzotter ebenfalls aufgerissen, die sie dann verjehrte.

Wie weit bringt der Mensch in die Erde ein? Das tiefste Bohrloch ist das Kohlenbohrloch Paruschkowitz in Schlesien, 2003 Meter tief. Das Bohrloch Schladebach bei Merseburg erreichte eine Tiefe von 1750 Metern. In dieser Tiefe herrscht eine Temperatur von 56 Grad Celsius. Der tiefste künstliche Schacht ist „Morgenstern“ bei Pöhlau (Zwickau), 1082 Meter; „Bereinigteld“ bei Bockwa-Gohndorf, 900 Meter, und „Glückaufschacht Himmelsfürst“ Fundgrube bei Freiberg, 686 Meter. 170 Meter Tiefe hat der Brunnen des Schlosses Augustsburg, 152 Meter Tiefe der auf der Festung Königstein, während man im Schlosse Stolpen 93 Meter tief in den Basalt eindrang.

Ein Vermögen von Mäusen aufgefressen. Der Besitzer H. in Dwielen bei Pöhlau hatte vor einiger Zeit sein Grundstück verkauft und den Erlös von 2800 Mk. in seiner Wohnung verwahrt. Als H. dieser Tage sein Vermögen nachzählen wollte, fand er zu seinem nicht geringen Entsetzen nur einen Haufen kleiner Fäden als Rest des vergänglichen Schatzes vor; Mäuse hatten sich an den Papieren gütlich getan. Der Wert der deutschen Noten im Betrage von 2000 Mk. ist ihm von der Reichsbank in Berlin erstattet worden, da die Nummern der zerfressenen Scheine noch festgestellt werden konnten. Die übrigen 800 Mk., die aus russischen Papiergeld bestanden, sind verloren.

Schonet die Fluren. Die Natur prangt jetzt im Herbstkleide, doch viele Menschen begnügen sich leider nicht damit, ihr Auge an dem herrlichen Anblick zu weiden, sondern mutwillige Hände reißen Zweige und Blüten ab, um sie kurze Zeit darauf wieder fortzuwerfen. Solchen Bandalen sei das Dichterswort ins Gedächtnis gerufen:

„Auch sag' ich euch: 's ist alles heilig jetzt:
Und wer im Wägen einen Baum verletzt,
Der schneidet ein wie in ein Mutterherz;
Und wer sich eine Blume pflückt zum Scherz,
Und sie dann von sich schleudert sorglos,
Der reißt ein Kind von seiner Mutter Schoß,
Und wer dem Vogel jetzt die Freiheit raubt,
Der sündigt an eines Sängers Haupt.
Und wer im Frühlings bitter ist und hart,
Bereicht sich gegen Gott, der sichtbar ward!
Nach vierjähriger geduldiger Arbeit
hat jetzt ein Uhrmacher in Gosenry eine kleine Uhr fertiggestellt, die ein Meisterwerk der Feinmechanik ist. Die Uhr hat etwa die Größe einer mittleren Taschenuhr, einen Durchmesser von sieben Zentimeter bei einer Dicke von 18 Millimeter. Sie schlägt Stunden und Viertelstunden, gibt mechanisch genaue Angaben über die Stellung der Sonne und den Verlauf des Mondes, bezeichnet auf die Sekunde genau das Aufgehen der Sonne und den Untergang, Ebbe und Flut und auch die Sternbilder, die in den verschiedenen Jahreszeiten sichtbar sind. Der Wert dieser kleinen Uhr wird auf 20 000 Mk. geschätzt.

Mysteriöser Leichenfund in einem englischen Seebade. In der Nähe von Penzance wurde die Leiche einer elegant gekleideten Dame an den Strand geschwemmt. Das Weiter war fürchterlich, es gah in

Der Majoratserbe.

Roman von Annaliese von Steinmühl.
(Nachdruck nicht gestattet.)

Welch ein Wetter!
Engelöden peitschten Hof und Reiter, und der edle Knecht schüttelte sich unwillig unter dem weißen Feind, der ihm mit hartem Eisgraupein bis zum Schmerzbewußtsein überschüttete.

„Aprilmetter!“ lacht es herausfordernd in das wüste Treiben und die hellen, durchdringenden Augen des Freiherrn von Hollweg saugen scharf aus nach dem schmalen Weg, der durch Wiesen und Moorland führt und in dem Wirtswart der Lüste kaum zu erkennen ist.

„Donnerwetter, doch nicht gerade in den Bruch hinein“, rief er laut, als das Wasser unter dem Fuß des geängstigten Pferdes aufspritzte. „Daß das Unwetter mich just hier überraschen mußte! Stopp, Hecker, so, mein gutes Tier.“ Jetzt fühlte er wieder festen Boden unter sich. Wenn doch der Hagel ein wenig nachlassen wollte. Apriltaunen währen nicht lange, gerade wie die der schönen Weiber!

„Guffah!“ rief es plötzlich in seiner Nähe. „Schwager, bist Du es?“

Eine Frauengestalt auf dem Rücken eines Pferdes tauchte unversehens vor ihm auf, kam sie von rechts, von links oder vor ihm gerade aus dem Bruch?

„Amanda, Du bist ja rein des Teufels. Bei diesem Wetter draußen auf der Walfüre!“

„So lüde ich es gerade, wenn alles drunter und drüber geht, und die Walfüre und ich vertrauen uns immer.“

Sie hielt jetzt neben ihm, dicht drängten sich die schraubenden Köpfe aneinander, als wollten sie gegenseitig Schutz suchen, vor Hagel und Sturmwehen.

„Du hast Dich lange nicht bei mir sehen lassen, Feodor?“ fragte die fühne Reiterin, aus den blauen Augen einen scharfen Blick auf ihn werfend, während die schlante Hand scharf ungeduldig die mächtigen, dunkelroten Haarmassen wieder zu fesseln veruchte, welche in lodiger, wunderbarer Pracht, vom Sturmwind zum Teil gelöst, das blasse Gesicht umflogen.

„Laß es hängen, Amanda, der Sturm peitscht es doch gleich wieder herunter. Doch nun nach Hause, den Tod kassiert Du Dir holen in dieser Kälte.“

„Vossen, Feodor, das ist das erste Mal nicht, daß ich bei solchem Graus draußen bin. Du kennst mich doch, die Nordlandstochter! Und gib acht, gleich haben wir wieder Sonnenschein.“

Noch einmal stob es vom Himmel, was herunter wollte, Tier und Menschen denigten sich vor der Gewalt der Elemente. Unbeweglich standen die edlen Tiere, dann und wann ein ungeduldiges Schnauben hören lassend. Schnell wie der Blitz hatte sich Hollweg hinüber gebeugt zu der schönen Reiterin und ihr seinen Manteltragen übergemacht.

„Feodor, ich bitte Dich, welche Fragen!“ rief Amanda abwehrend, während ein dunkles Rot über ihre bleichen Wangen flog bei der bedrückenden Nähe des kühnen, schönen Männerantlitzes, welches ihr in förtlicher Frohlaune entgegenlachte.

„Gefangen, gefangen, schöne Schwägerin!“

Ein Aua, und die schlante Gestalt war frei. Hollweg sah noch den funkelnenden Blitz, den ihre blauen Augen sprühten, dann hieb die zarte Frauenhand die Flanken der Walfüre mit der Gerte, daß das erschreckte Tier einen langen Satz nach vorne machte.

„Dir wäre es auch gut, wenn Dich wieder ein Herr meißerte“, rief Hollweg ihr voller Zorn nach, wäre er durch ihren Ungeflücht doch beinahe herunter geworfen worden, denn sein Knappe stieg terzengerade.

Ob sie es gehört hatte? Ein glöckereines Lachen war ihre Antwort, während die Walfüre unter der leichten Last auf dem schmalen Wege davon stürmte, gefolgt von dem laut aufwiedernden Knappe.

Jetzt bog Amanda in den breiten Landweg ein, der in schnurgerader Linie auf Dreienstein zuführte, und verhielt ihren Goldfuch, um Hollweg herankommen zu lassen. Als er in Hörweite angelangt war, deutete sie mit der Reitpeitsche vor sich hin.

„Sieh doch, Hollweg, wie Breitenstein sich freut, Dich endlich wieder erwarten zu dürfen.“

Er folgte der weisenden Frauenhand. Da lag in hellem Sonnenschein das zierliche Schloß inmitten der hohen Wäpfel

mächtiger Eibstannen, welche es im Halbkreis umstanden. Die sich vor demselben ausbreitenden grünen Wiesen und Felder lagen unter weißer Decke, die Landschaft hatte sich für kurze Zeit in übermühter Laune ein Winterkleid übergemacht. Der tosende Sturm rauschte jetzt als weich lodendes Rüstchen in den dunklen Nadeln der ewig grünen Bäume, welche weiß besäumt waren, als trügen sie Raubreif.

„Sehen Sie nicht aus wie lauter Christbäume, Amanda?“ fragte Hollweg, als er das reizende Bildchen beim Näherkommen immer deutlicher schaute. „Das paßt zu meiner Stimmung, mir ist so festlich zu Sinn.“

Frau von Hollweg warf einen fragenden Blick auf sein Antlitz, welches wie von innen heraus durchleuchtet schien von irgend einer sehr großen Freude.

„Was Du nur hast, ich kenne meinen gestrengen Herrn Schwager und Vormund gar nicht wieder.“

„Später, später, Schwägerin“, meinte Hollweg ab. „Es bleibt Dir nicht erspart, mich anhören zu müssen.“

Er sprang gewandt zur Erde. Sie waren jetzt vor dem Schloß angelangt, und ehe der Diener herbeieilte, hielt er die biegsame Gestalt in den Armen und ließ sie zur Erde gleiten. Rasch schritt sie ihm voran und trat in die große Halle ein, in welche man gleich vom Eingang aus gelangte.

„Du entschuldigst mich, Schwager, in einigen Minuten stehe ich Dir wieder zur Verfügung. Du trinkst doch eine Tasse Tee mit mir?“

Unter einer Bedingung, Amanda, daß Du es Dir nach dem durchkältesten Ritt ganz bequem machst. Ich sehe es Dir an, wie Du vor Rälte zitterst.“

„Also im warmen Schlafrock und Pantoffeln, Hollweg“, entgegnete sie neckisch, während ihr Auge lächelnd den besorgten Ausdruck wahrte, mit der er ihre bebende Gestalt überflog.

„Ja, ich befehle es Dir kraft meines Amtes, als wohlbestallter Vormund.“

„So erwarte ich Dich denn in einer Viertelstunde in meinem Zimmer am brennenden Kamin.“ Noch einen Handkuß warf sie ihm zu, übermüht wie ein Kind, trotz ihrer Witwenhaft.

Strömen, und ein über die sich hoch leuchtendmachende Leiche zuerst bemerkerber, um sie wieder mit in die sich gelang es. nahmen sich die schaurigen Fund trugen ihn eiligst tuemächters. Sofort, daß die kleideten Männen Penzance wollte als Romastrikt schwandenen Deffen Porträt hatte. Die Detenoch in der Nachwar wenig Vertiglaubten aber immer telegaphisch

Die Zahl und Gomerbetreibe den Rat geben, Konfurrenz sich Muster zu nehmen. Die Briten standpunkt, alles, was anderen Ländern sie aber heute nicht

Die Kinderarmut wird in der vom rium herausgegeben Grund der Volkbers deutlich. Es Jählung in ganz mllen. Davon 2 966 171 Familien 2 661 978 Familien 1 251 314 Familien Kinder. Man sieht einem Vorkerrschsprechen kann, da reicher ist. Doch außerordentlichem

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das



WOCHE



Die hier angeführten Artikel stellen nur einen kleinen Teil der in sämtlichen Abteilungen ausgelegten Waren dar und bieten unerreichte Einkaufsvorteile. Wie bei allen unseren Sondertagen empfehlen wir auch diesmal des grossen Andranges wegen

zum Einkauf möglichst die Vormittagsstunden benutzen zu wollen.

Wäsche

- Damen-Hemdchen Achselschl. mit Stickerei 95
- Fantasie-Hemd mit Stickerei und Spitze 95
- Damen-Hemd Vorderabschluss mit Languette 95
- Damen-Hemd weiss Körper-Barchend 95
- Damen-Beinkleid mit Stickerei, gute Qualität 95
- Knie-Beinkleid breite Stickerei 95
- Nachtläden Barchend m. Languette 95
- Anstandsrock bunt Velour 95
- Untertailen Stickerei und breiter Banddurchzug 95

Schürzen

- Hauschürze m. Falbel u. Tasche u. Besatz 95
- Miederschürze mit Falbel, reich. Besatz 95
- Reformschürze mit eleg. Besatz 95
- Teeschürze weiss u. bunt, nur Neuheiten 95
- Kinderschürze schwarz und farbig eleg. gestickt, diverse Grössen. 95
- Schleifenschürze reich garniert 95
- Kimonoschürze mit Besatz und Falbel 95
- Russenkittel grau mit türkisch 95
- Satin-Tändelschürze Schleifen-Garnitur 95

Korsetts

- Drell-Korsett halbhoch, mit Spiralfedern 95
- Jaquard-Korsett halbhoch, mit Spiralfedern 95
- Pariser Bürtel weiss, durchbrochen, mit Spitzengarnit. 95
- 3 St. eleg. Kinderläbchen nach Wahl 95
- 4 Kinder-Jübchen gestrickt 95

Taschentücher

- 12 St. lila-Taschentücher weiss, gesäumt 95
- 12 St. engl. Batist-Taschent. mit Hohlsaum 95
- 2 reinseid. Caschentücher 95
- 6 St. eleg. Taschentücher prima, mit Buchstaben 95
- 12 St. Taschentücher feine bunte Kante 95

Handschuhe, Strümpfe

- 1 Paar Damen-Stor-Strümpfe elegant 95
- 2 Paar Damen-Strümpfe schwarz und coul. engl. lang 95
- 5 Paar Herren-Socken geringelt 95
- 2 Paar Schweiß-Socken Prima-Qualität 95
- 2 Paar Herren-Socken la in braun, schwarz u. Macco 95
- 3 Paar Kinderstrümpfe und Söckchen bis Gr. 5 z. Aussuch. 95
- 4 Paar Dam.-Halbhandschuhe nach Wahl 95
- 2 Paar Herren-Handschuhe mit Druckknopf 95

Kurzwaren

- 1 Dbd. Cricotschweissblätter 95
- 12 Tailleverschlüsse m. Fischbein, 1 Dtzd. Tailleinst. 95
- 12 Dbd. Druckknöpfe rostfr. 1 Gürtelfass. u. 2 Dtz. Kr.-St. 95
- 12 Dbd. Schnürsenkel 90 cm lang 95
- 12 St. Wäschebandschlöss. 95
- 9 Mtr. Batiststickerei 95
- 2 Mtr. Cüllstoff für Blusen 95
- 6 Coloretts 2 Rüschenkragen 95
- 1 eleg. Jabots und 2 Coloretts 95
- 1 Post. eleg. Damengürtel Stück 95

Manufaktur

- 6 Mtr. Hemdentuch gute Qualität 95
- 4 Mtr. Haustuch 80 cm breit, kräftige Ware 95
- 3 Mtr. Körperbarchent gebleicht 95
- 2 1/2 Mtr. Pique-Barchent gute Qualität 95
- 2 1/2 Mtr. Cennis-Stoff mit Bordüre, aparte Neuheit 95
- 2 1/2 Mtr. Oelour-Barchent schöne helle Muster 95
- Blusen-Coupons in Satin, Bw. Moussel, Prokat, Batist, 2 1/2 Mtr. 95
- 5 Mtr. Mousseline imit. mod. Muster, mit u. ohne Bordur 95
- 3 Mtr. Kleiderbarchend gewebt, schott. Muster 95
- 1 Kaffeedecke weiss mit bunten Streifen 95
- 6 Gartendeck. Jaqu.-Gew. schw. Qual. 95
- Jaquard-Tischtuch 110x120 cm gute Qualität 95
- Paradehissen mit Languette 95
- 6 St. Drell-Handtücher grau 95
- 8 Mtr. Handtuchstoff grau 95
- 5 Mtr. Handtuchstoff grau gestreift, Halbleinen 95
- 3 Frotteier-Handtücher mit roter Kante 95
- 2 1/2 Mtr. Schürzenstoff 90 cm breit 95
- 6 St. Wischtücher halbleinen, 60x60 95
- 1 Frotteier-Badetuch und ein Badeschwamm 95
- 1 Frotteier-Handtuch und ein Frotteier-Seiflappen Ganz besonders preiswert 95
- Reinw. Blusenstoffe Meter 95
- Engl. Costümsl. doppelt br. Meter 95
- Reinwollene Cheviots 110 cm, in gr. Ausw. Meter nur modernste Neuheiten. 95

Parfümerie u. Seifen

- 1 Inhalations-Apparat gut funktionierend 95
- 4 St. Oelmandel-Seife und 1 Fl. Veilchen-Parfüm 95
- 6 St. Lanolinseife 95
- 6 St. Handpflege Nagelwasser Nagelpulver, Nagel-Crème Nagel-Polierer 95
- 6 St. Haarpflege Birkenbalsam Haarwachs und 1 Fl. echtes Klettenwurzel-Oel 95
- 6 St. Gesichtspflege 1 Fl. Eau de Cologne, Toilette-Puder Lilienmilchseife und Veilchen-Hautcrém 95
- 6 St. Bartpflege 1 Cart. Brillantine, 1 Bartwasser, 1 Oliven-Harz-Pomade 1 Bartbinde 95
- 1 Collette-Garnitur Seifendose Spiegel, Frisierkamm, 1 Staubkamm 95
- 1 Rasier-Spiegel verstellbar, mit Napf und Pinsel, Bartwasser und Bartbinde 95
- 1 Marktfasche enth.: 1 Riegel Sparkernseife, 1 Pfd. Salimilak-Terpentin-Seifenpulver, 2 Pfd. Soda, 1 Paket Küchenmand, 1 Stück Bleichseife 95
- 1 Cart. feine Collette-Seife in verschiedenen Gerüchen u. 1 Toilette-Schwamm 95
- 1 Garnitur Kopfbürste, Frisierkamm, Staubkamm u. 1 gute Zahnbürste 95
- 1 eleg. Parfümzerstäuber mit Ball, 2 Flaschen ff. Rosen-Parfüm 95
- 2 Dtz. Damenbinden u. 1 Gürtel 95

Photographie

- 1 Paket Entwickl.-Postkarten 1 Fl. Entwickler, 1 Fl. Fixirbad, 1 Postk.-Kopier-Rahmen 95
- 2 Entwickl.-Schalen 9x12 6 St. la. Bromsilberk. fehlerfr., 1 Fl. Entwickl., 1 Pak. Fixirsalz 95
- 1 Pak. Cellodinpapier jeder Grösse, 1 Pak. ff. Postk., 1 Pak. Tonsalz m. Gold, 6 St. eleg. Kart. zum Aufkleben 95
- 1 Dunkelzimmerlampe 2 Glasschalen 9x12, 1 Fl. Entwickler, 1 Fl. Fixirbad 95

Teppiche u. Gardinen

- 1 eleg. Tüll-Stores neuestes Dessins 95
- 1 große Stepp-Decke f. Kinderbetten in Seide u. Satin 95
- 1 eleg. Kinderwagendecke 95
- 1 Perser-Vorlage extra gross, imitiert 95
- 1 eleg. Kommode-Decke in Plüsch u. Filztuch 95
- 1 Sopha-Decke schwere Qualität 95
- 1 Silztuch-Tischdecke reiche Kurbelstickerei 95
- 1 Linoleum-Vorlage gute Qual., extra gross 95
- 1 qm 200 cm br. Linoleum 95
- 1 Japanmatte extra gross, Damastmuster 95
- 1 eleg. Tüll-Garnitur 1 Läufer, 2 Deckchen 95
- 1 eleg. Tüll-Läufer reiche Spachtel- u. Bändchenarb. 95
- 1 Lambrequin m. Filztuch u. Stüfchen, prachtv. Ausfüh. 95
- 1 Waffelbettdecke 130x180, mit Franzen 95
- 2 St. Brise-Bise feine Bändchen-Arbeit mit Volant, 2 Stangen 95
- 1 Polten Deckchen u. Läufer zum Ausschuchen, Halbseide Wert bis 3.50 95
- 4 engl. Tüll-Brise-Bise und 4 Messingstangen 95
- 4 Meter Kongress-Stoff 60 cm breit, weiss u. bunt 95
- Eleg. Sofahissen in Gobelin od. Filztuch gest., gute Capocfüllung 95
- 3 Meter Gobelinborde 95
- 2 Lambrequins in Filztuch rot und grün 95
- 6 Gardinen-Reste nur gute Qual. bis 1 1/2 m lang, 2 Stück 95
- 1 Fenster-Ditragen gut. Körper weiss und crem 95
- 1 Wandstuch-Tischdecke 85x115, 1 Leitungschoner 95

Klein-Möbel

- 1 Paneel pol. u. grav., 60 cm 95
- 1 Bücher-Etagere 95
- 1 Schirmständer mit Einlage 95
- 1 Palmständer graviert 95
- 1 Bauernstisch eckig, dekoriert 95
- 1 Garderobenleiste mit 4 Bandhaken 95
- 1 Wandspiegel extra gross 95
- 1 Wandschrank geschnitzt 95
- 1 eleganter Eckstuhl für Veranda, mit Cretonbezug 95
- 1 sechseckiger Tisch gross, mit Cretonbezug 95
- 1 Gartenstuhl 95
- 1 Feldstuhl mit Lehne 95
- 1 Biegestuhl 95
- 1 Bitterschaukel 95
- 1 Gartenschaukel 95
- 1 Hängebamme 95
- 1 eleg. Papierkorb 95
- 1 eleg. Einkaufskorb 95
- 1 eleg. Ölfingmappe 95

Zoologische Abteilung

- 1 Aquarium 1 Grotte, 1 Netz, 2 Goldfische 95
- 1 Kanarienvogel und 1 Bauer 95
- 1 Exot. Vogel u. 1 verzinnter Drahtbauer 95
- 1 Sroschhaus 1 Froschleiter, 1 Laubrosch 95

Putz-Abteilung

- 1 Matelothut garniert 95
- 1 Badtischhut Bretonform m. Samthand 95
- 1 Matrosenhut für Kinder, in blau u. weiss 95
- 1 Batisthäubchen für Kinder 95
- Ein Posten Sonnenschirme 95
- 6 Stück Stielrosen alle Farben 95
- 3 1/2 Meter Taffelband reine Seide 95
- 1 Autoschleier 2 Meter lang 95
- 1 Kinderhut garniert 95
- 2 Piqué 4 Dtzd. Moosröschen 95
- 1 edle Straußfeder ca. 40 cm 95

Confection

- 1 Costümrock mit Blenden besetzt 95
- 1 Batistbluse mit Einsatz u. Fältchengarn. 95
- 1 Waschluse hübsche Verarbeitung 95
- 1 Goldbluse elfenbein 95
- 1 Kinderkleidchen mit Kante, Säumchenbesatz, div. Grössen 95
- 1 Unterrock mit Volant u. Spitze 95

Herren-Artikel

- 1 engl. Sportmütze und 1 Spazierstock 95
- 2 Diplomen 1 Regattes, 1 Binder 95
- 3 seidene Selbstbinder 95
- 2 rein seidene Cachenes 95
- 1 Herrenfilzhut Ia Qualität, moderne Façon 95
- 2 weiße u. 1 bunt. Serifteur 95
- 3 Paar Manschetten Leinen, gar. 41. u. 41. prima, 11 cm, 2 Knopfl. 95
- 3 Stück Stehmuldekragen 95
- 1 Paar seidene Hosenträger 95

Herren- u. Damen-Schirme

- 1 Knabensporthemd und 1 Sportgürtel 95
- 1 Herren-Sporthemd 95
- 1 Macco-Hemd Prima Qualität 95
- 1 Macco-Beinkleid 95

Tapiserie

- 1 Besenvorhang gestickt 95
- 1 eleg. Reisekissen gestickt 95
- Ein Posten eleg. Spachteldeckchen Wert das dreifache 95
- Ein Posten bestickte Decken u. Läufer zum Ausschuchen 95
- 1 Kissen mit Volant gestickt, Handarbeit 95
- Ein grosser Posten Congress-Läuferstoffe mit Stickerei-Material 95
- Küchenhandtücher gestickt 95
- Parade-Handtücher gestickt 95
- Schrankstreifen 3- u. 4teilig u. 1 Topflappen 95

Lebensmittel

- 2 Pfd. Blut- od. Leberwurst 95
- 1 Pfd. Auslese-Kaffee 1 Pfd. Zucker, 1 Pack Cichorien 95
- 1 Block Chocolate 1/2 Pfd. reiner Cacao 95
- 1 Marktfasche 1/2 Pfd. Kaffee, 1 Pfd. Zucker, 1 Pack Cichorien 95
- 10 Pfund Malta-Kartoffeln 95
- 1 gr. St. Berl. Getreidekummel 95
- 1 große Flasche feinst. Magen-Kräuterlikör 95

Wirtschaftsartikel

- 1 ovale Emaillewanne 40 cm 95
- 2 Salz- und Mehl-Mesten mit Schrift, Emaille 95
- 1 Schmortopf mit Deckel, 22 cm 95
- 2 Schmortöpfe 16 cm u. 18 cm 95
- 1 Emaille-Eimer 28 cm, fein dekoriert 95
- 1 Kehrlicht-Eimer 26 cm mit Schrift 95
- 1 Sand Seife Soda Emaille mit Holz-Rahmen 95
- 1 Giesskanne extra stark lackiert 95

Porzellan - Steingut

- 10 Porzellantassen und 10 Untertassen 95
- 6 Porzellantassen und 6 Untertassen, dekoriert. 95
- 1 Satz 5 Glasecompotieren bis 23 cm 95
- 6 Speiseteller tief oder flach, echt Porzellan 95
- 6 Dessertteller fein dekoriert 95
- 1 Majolika-Blumenkübel gross 95

Holz- u. Bürstenwaren

- 1 Aermel-Plättbrett und 1 Anlegeisen 95
- 1 Küchenbank bis 90 cm lang 95
- 1 Plättbrett gepolstert 95
- 1 Topfregal gelb lackiert, 80 cm lang 95
- 1 Tablett mit Einlage 95
- 12 Kleiderbügel 1 Patentbügel mit Hosentreckern und ein Ausklopper, zusammen 95
- 1 Waschleine 30 m lang u. 1 Schock Klamm. 95

Galanteriewaren

- 1 Salatière gepresst mit Nickelrand 95
- 1 Fruchtchale eleganter Dreisäulenfuss 95
- 1 Zuckerkasten Metall. Glaseinsatz m. Deckel 95
- 1 Brotkorb altgold 95
- 1 Konfektkorb altgold, Glaseinlage 95
- 1 Rahm-Service altgold mit Löffel, 4teilig 95
- 1 eleg. Likör-Service mit Kupfertablett, 6teilig 95
- 1 Wischbürsten-Garnitur auf Brett, 1 Wischbürste, eine Schmutzbürste, eine Auftragsbürste, 1 Dose Crème 95
- 1 Kleiderbürste auf Brett, poliert, Ahorn 95
- 1 Rosshaarbesen mit poliertem Stiel 95

Bederwaren

- 1 Markttasche aus doppeltem Wachstum mit umlaufenden Lederriemen und Lederecken 95
- 1 Damen-Handtasche elegante Flügeltafeln m. Flaçon und Spiegel 95
- 1 eleg. Handtasche Leder imit., bevorz. grosses Format 95
- 1 Reise-Handtasche engl. Form, 30 cm lang mit stark. Bügel massiv. Schloss und gefüttert 95

Kunstblätter

- 10 Simili-Gravüren koloriert 95
- 6 Gravüren, neueste Sujets 95
- 4 Farbendruckblätter 95

6 Romane nach Wahl

- darunter: 1 Bd. Ganter, Doppelte Moral Eckstein, A. v. Perfall, Gorki etc. etc. 95

Nr. 54.

Freitag

Stadtver

1. Bauwesen, a
2. Zahlung der
3. Stadtgemeinb
4. Verichte der
5. Angebot zur
6. forgnngsarbeit
7. Anberung der
8. Eingabe wegen
9. die Waldstra
10. Empfehlung
11. Zeitungen
12. Danhschreiben
13. Aufnahme ein
14. der Gasanstal
15. Kostenrechnun
16. Klagefache Dor

Die Verantw

Die national...
Jund, Hind, Dett
Verfassungskomi
Anträge eingebrac
ein Gesetz zur Ab
Deutschen Reiches
fassung sollen dur
zugefügt werden:
Reichsanzlers erl
Regierungstätigkei
besonderen Gesetz
Umfange und in
antwortlichkeit des
vor einem Staat
werden kann. S
den Staatsgerichte
beist: „Der Reich
Reichsanzler durc
gerichtshof für d
antwortung zu zieh
ein Reichsgesetz v
oder die Wohlfa
fährtet worden i
über die Entsch
Staatsgerichtshof
Reichsgericht in
tag bestimmt bei
periode zwei Sem
jeweilige Mitgliede
gerichtshofes beruc
nur auf freilprech
des Amtes lauten
auf Entziehung d
Gegen ein vom
Urteil findet ein
Begnabigung des
Zustimmung des
Antrag enthält d
mungen über das
gerichtshof, die Re

Seit Sonntag
alte Schablone
21 Jahre alte